

WALDSHUT-TIENGEN 18. März 2021, 13:32 Uhr

Beim Arbeitseinsatz im Liederbachtal werden neue Bäume gepflanzt

BUND-Mitglieder und May-Mitarbeiter pflanzen im Liederbachtal in Waldshut-Tiengen neue Bäume am Ufer des Bachs als Ersatz für pilzbefallene Eschen, die gefällt werden mussten.



Beim Einsatz im Liederbachtal (von links): Julian Puth, Irina Keller, Christian Mülhaupt, Benjamin Hirt, Ulrich Gröber und Stefanie Leber. | Bild: Manfred Dinort

VON MANFRED DINORT

Eine große Aufgabe hatte die BUND-Ortsgruppe Waldshut-Tiengen zu stemmen, als sie entlang des Bachlaufes im Liederbachtal zwischen Eschbach und Gaiß die alten, abgestorbenen Eschen entlang des Bachlaufes entfernen musste. Bei der jetzt vorgenommenen Pflanzaktion kamen fünf Mitarbeiter der Einzelhandelsgruppe May zu Hilfe.

Das könnte Sie auch interessieren**WALDSHUT-TIENGEN**

Die BUND-Mitglieder aus Waldshut-Tiengen treffen sich zum Großeinsatz im Liederbachtal



VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Schwenninger Mutzenbühlstraße nach dramatischer Brandnacht: So ist die Lage am Morgen danach

Bereits im Februar wurden die maroden Altbestände an Eschen gefällt, zerkleinert und abtransportiert. Die Bäume waren vom Pilz befallen, die Wurzeln faulten ab und konnten nicht mehr die notwendigen Nährstoffe liefern. Die Folge: Die Bäume sterben ab, beginnend an der Spitze und irgendwann reicht dann schon ein kleiner Windstoß und das Skelett kippt um. Dann ist die Gefahr groß, so erklärte Hans Jürgen Bannasch vom BUND, dass die Bäume in die anliegenden Wiesen stürzen, in tausend Stücke zerbrechen und die Flächen nicht mehr ordentlich bewirtschaftet werden können. „Uns geht es aber auch darum, Menschen und Tiere zu schützen und die landschaftsprägenden Bäume im Tal zu erhalten“, so Bannasch.

Das könnte Sie auch interessieren

WALDSHUT-TIENGEN

Probleme mit dem Biber gibt es im Biotop Liederbachtal in Waldshut-Tiengen

Daher kam es bereits zu vielen Arbeitseinsätzen, oft mit freiwilligen Helfern. Zuletzt waren auch die Mitarbeiter der Firma May dabei: Benjamin Hirt, Christian Mülhaupt, Irina Keller, Geschäftsführer Ulrich Gröber und Stefanie Lederer, um gemeinsam mit anderen Helfern entlang des Bachlaufes neue Bäume zu pflanzen. Auch Julian Puth, Mitinhaber eines Imbissbetriebs in Waldshut, packte mit an.

▸ Das Eschensterben

Das Absterben der landschaftsprägenden Eschen im Liederbachtal ist seit Jahren im Gange. Im unteren Bereich des Tales mussten bereits viele Bäume entfernt werden. Auch ein Biber trieb hier sein Unwesen und schädigte die Bäume. Auch der Sicherheitsaspekt spielte dabei eine wichtige Rolle, dass Menschen, die das Gelände

bewirtschaften, durch abbrechende Äste oder umstürzende Bäume gefährdet werden. Unten im Tal wurden Schwarzerlen nachgepflanzt, für den oberen Bereich wurden 50 Flatterulmen und nochmals 150 Schwarzerlen bestellt, Baumarten, die hier zu Hause sind und ähnliche Ansprüche an Böden und Klima stellen wie die Esche.

Wie kam es zu dieser May-Aktion? Bereits im April 2020 hatte das Unternehmen die WIN Charta unterschrieben. „WIN, das steht für Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit“, erklärte Mitarbeiterin Stefanie Lederer und so heiße auch das Nachhaltigkeitsprogramm des Landes Baden-Württemberg. Durch die Corona-Krise sei es aber erst jetzt zum offiziellen Start, inklusive Veröffentlichung des Zielkonzepts gekommen. Das sei auch auf der Internetseite des Kaufhauses festgelegt worden: „Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Baden-Württemberg und der Unterzeichnung der gleichnamigen Charta ist unser erster Schritt auf dem Weg getan, ein nachhaltiges Unternehmen zu werden“. Mit dieser Zielsetzung wurde auch die Unterstützung eines regionalen Projekts ins Auge gefasst. Die Entscheidung, die Ortsgruppe des BUND zu unterstützen, sei dann sehr schnell gefallen, so Stefanie Lederer.

Der Einsatz

Den Worten wollte man dann auch bald Taten folgen lassen: So ging es in der vergangenen Woche zum ersten Einsatz in das sieben Hektar große Liederbachbiotop unterhalb von Gaiß. Mit im Gepäck waren Spaten, Gießkannen, Handschuhe, Baumschutz und eine große Menge Jungpflanzen. Gepflanzt wurden zunächst Flatterulmen und anschließend Schwarz-Erlen. Die Neu-Bepflanzung habe in erster Linie dazu gedient, so Stefanie Lederer, den Verlust zahlreicher Eschen im Biotop zu kompensieren, die aufgrund des Pilzbefalls abgestorben waren.

Effektiv im Team

Dabei habe das Team schnell die effizienteste Methode gefunden und so sei das Löcher Graben, Bäume Setzen, Schutz Anbringen und Fixieren sowie das Wässern überraschend zügig voran gegangen. „Nach zweieinhalb Stunden und noch vor dem Einsetzen der starken Regenfälle hatten wir insgesamt rund 60 Bäume gepflanzt“, resümierte sie. Die Vereinbarung der nächsten Termine sei bereits in Arbeit, „denn viele unserer anderen Mitarbeiter warten schon darauf, sich ebenfalls an ähnlichen Aktionen beteiligen zu können und den BUND bei seiner Arbeit zu unterstützen“, sagte Lederer.